

565. In Stud. u. Mitteil. z. Gesch. d. Benediktinerordens 40 (1920), 251 führt E. MADEIRA Walahfrids Gedicht Poetae 2, 362 *Suscipe clementer* auf einen Konflikt des jungen Mönches mit seinen Vorgesetzten Erlebold u. Tatto zurück. Daß es unter den späteren Gedichten erscheine, liege daran, daß es zunächst natürlich anonym gewesen sei.

566. Im Neophilologus 8 (1922), 68 gibt PAUL LEHMANN den Schwank *In gestis patrum veterum* mit Benutzung zweier Hss. des brit. Museums von neuem heraus. S. 140 macht er eine weitere Hs. aus Chartres namhaft. Unbeachtet geblieben ist die Hs. Brüssel 1831—33, vgl. VON DEN GHEYN 2 S. 23, Cod. Christinae 1762 vgl. DÜMLER NA. 4 (1879), 531 und Paris 2872.

567. Die Walthariusaussage von K. STRECKER (Berlin, Weidmann) ist in zweiter Auflage erschienen. Für die Hs. B ist eine neue Kollation verwertet, für Hs. P die von H. LEBÈGUE mit Ergänzungen von J. WERNER. In der Vorrede nimmt der Herausgeber kurz zu den neuesten französischen Arbeiten Stellung und legt seine etwas veränderte Beurteilung des Handschriftenverhältnisses dar. Der Anhang ist aus äußeren Gründen fortgefallen.

568. Daß sich über den Waltharius noch immer viel Neues sagen läßt, wenn es auch nicht immer richtig ist, zeigt S. SINGER, 'Die Dichterschule von St. Gallen' (1922). Man gewinnt den Eindruck, daß das Büchlein in großer Eile fertiggestellt werden mußte.

569. In den Beiträgen z. Geschichte d. deutschen Sprache und Literatur 48 (1923), 136 behandelt K. PREISENDANZ ein paar Stellen des Geraldusprologs zum Waltharius.

570. H. SCHNEIDER, 'Das Epos von Walther und Hildgunde I' in Germ. roman. Monatsschrift 1925, S. 14 behandelt nicht den Waltharius, sondern das mittelhochdeutsche Epos.

571. Im Arkiv för Nordisk Filologi 33, N. F. 29 (1917), 157—171 verteidigt FINNUR JÓNSSON, 'Rígsþula' seine Auffassung dieses merkwürdigen Liedes von der Entstehung der Stände gegen K. LEHMANN und A. HEUSLER; er tritt entschieden für Abfassung um 900 oder im 1. Viertel des 10. Jh., unter dem Eindruck von Harald Hårfagres Auftreten (nicht Ende des 10. oder Anfang des 11. Jh. oder gar erst im 13. Jh.) ein.